

## Kurzbiographie von Willy Brandt

1913	In Lübeck geboren
1930	Mitglied der SPD
1932	Abitur am Lübecker Johanneum
1933	Flucht über Dänemark nach Norwegen. Journalistische Tätigkeiten, historische Studien. Aufklärung über das Nazi-Regime und Unterstützung des innerdeutschen Widerstandes. Zahlreiche Reisen in Zentren des deutschen Exils.
1938	Sekretär der norwegischen Volkshilfe. Ausbürgerung durch die nazistische Reichsregierung.
1940	Während der Besetzung Norwegens vorübergehend in deutscher Gefangenschaft, ohne erkannt zu werden. Flucht nach Schweden. Bestätigung norwegischer Staatsangehörigkeit durch die Exilregierung in London.
1944	Verbindung zum Aufstandsversuch des 20. Juli.
1945	Bei Kriegsende Rückkehr nach Oslo. Dann Korrespondent für skandinavische Zeitungen in Deutschland.
1948	Vertretung des SPD-Vorstandes in Berlin und bei den alliierten Kontrollbehörden. Wiedereinbürgerung durch die Landesregierung Schleswig-Holsteins.
1949	Als Berliner Abgeordneter im I. Deutschen Bundestag, ebenso im II. Bundestag ab 1953
1950	Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, Wiederwahl 1954 und 1958
1955	Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses
1957	<u>Regierender Bürgermeister von Berlin (bis zum Eintritt in die Bundesregierung Dezember 1966)</u>
1958	Mitglied des SPD-Vorstandes, 1962 stellv. Vorsitzender
1960	Kanzlerkandidat der SPD
1964	Vorsitzender der SPD (bis 1987)
1966	<u>Außenminister und Stellvertreter des Bundeskanzlers</u>
1969	<u>Bundeskanzler</u>
1970	Unterzeichnung der Verträge von Warschau und Moskau (Prag: 1973)
1971	<u>Verleihung des Friedensnobelpreises in Oslo</u> ; Ehrenbürger von Berlin
1973	Als erster Bundeskanzler Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen
1974	Rücktritt vom Amt des Bundeskanzlers (wegen Spionage-Affäre Guillaume)
1976	Präsident der Sozialistischen Internationale (bis 1989)
1987	Rücktritt vom Parteivorsitz; Ehrenvorsitzender der SPD
1992	Brandt stirbt am 8. Oktober.